

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	17
---------------	----

## TEIL 1: Wolfgang Roula

1. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN FAHR-SCHULWESENS UND RELEVANTER KRAFTFAHRRECHTLICHER BESTIMMUNGEN .....	20
1.1 Vorbemerkungen zur verwendeten Terminologie .....	20
1.2 Die ersten kraftfahrrichtlichen Regelungen .....	22
1.2.1 Die Automobilpolizeiordnung von 1905 .....	23
1.2.2 Die Automobilpolizeiordnung von 1910 .....	23
1.3 Die ersten Kraftfahrschulen .....	24
1.4 Das Kraftfahrgesetz 1929 .....	25
1.4.1 Die Kraftfahrverordnung 1930 .....	25
1.4.1.1 Die persönlichen Voraussetzungen zur Errichtung einer Fahrschule gemäß KFV 1930 .....	25
1.4.1.2 Die sachlichen Voraussetzungen für die Errichtung einer Fahrschule gemäß KFV 1930 .....	25
1.4.1.3 Die Voraussetzungen für die personelle Besetzung einer Fahrschule gemäß KFV 1930 .....	26
1.4.1.4 Die Prüfung der fachlichen Befähigung der Lehrpersonen in Fahrschulen gemäß KFV 1930 .....	26
1.4.1.5 Die Qualifizierung von Kraftfahrzeuglenkern gemäß KFV 1930 .....	27
1.4.1.5.1 Die Qualifikation der amtlich bestellten Prüfer von Kraftfahrzeuglenkern gemäß KFV 1930 .....	28
1.4.1.5.2 Die Lenkerprüfung gemäß KFV 1930 .....	28
1.5 Das Kraftfahrgesetz 1937 .....	29
1.5.1 Die Kraftfahrverordnung 1937 .....	29
1.5.1.1 Die Errichtung von Fahrschulen gemäß KFV 1937 .....	29
1.5.1.2 Die Bewilligung zur Lehrtätigkeit an Fahrschulen gemäß KFV 1937 .....	30
1.5.1.3 Die Prüfung der fachlichen Befähigung zur Lehrtätigkeit an Fahrschulen gemäß KFV 1937 .....	30
1.5.1.4 Die Lenkerprüfung gemäß KFV 1937 .....	31
1.6 Die gesetzlichen Regelungen von 1938 bis 1945 .....	31
1.7 Die Wiederherstellung der österreichischen kraftfahrrichtlichen Vorschriften nach 1945 .....	31
1.7.1 Das Kraftfahrrechts-Überleitungsgesetz 1946 .....	32
1.7.2 Die Kraftfahrrechts-Überleitungs-Verordnung 1947 .....	32
1.7.3 Die Überleitungsbestimmungen für Fahrschulen und Fahr(schul)lehrer .....	32

1.7.4	Die Überleitungsbestimmungen für den Umtausch von Führerscheinen .....	33
1.8	Das Kraftfahrgesetz 1946 und die Kraftfahrverordnung 1947 .....	33
1.9	Das Kraftfahrgesetz 1955 und die Kraftfahrverordnung 1955 .....	34
1.9.1	Die Vorschriften für die Errichtung und den Betrieb einer Fahrschule gemäß KFG 1955 .....	34
1.9.2	Fahrlehrer und Fahrschullehrer gemäß KFG 1955 .....	35
1.9.3	Prüfungskommissionen zur Feststellung verschiedener Befähigungen gemäß KFG 1955 .....	35
1.9.3.1	Die Lenkerprüfungskommission gemäß KFG 1955 .....	35
1.9.3.2	Die Lenkerprüfung gemäß KFV 1955 .....	36
1.9.3.3	Die Prüfungskommission der Lehrbefähigungsprüfung für Fahr(schul)lehrer gemäß KFG 1955 .....	36
1.9.3.4	Die Lehrbefähigungsprüfung für Fahr(schul)lehrer gemäß KFV 1955 .....	36
1.10	Derzeit gültige kraftfahrrichtliche Bestimmungen (ab 1967) .....	37
<b>2.</b>	<b>LENKBERECHTIGUNG IN ÖSTERREICH .....</b>	<b>38</b>
2.1	Lenkberechtigung von Kraftfahrzeugen .....	38
2.1.1	"Lenkberechtigung" oder "Führerschein" .....	38
2.1.2	Einteilung der Lenkberechtigungsgruppen .....	39
2.1.3	Eingeschränkte Lenkberechtigung .....	40
2.2	Erwerb der Lenkberechtigung für Kraftfahrer .....	40
2.2.1	Behördenzuständigkeit .....	41
2.2.2	Materielle Voraussetzungen zur Erteilung einer Lenkberechtigung .....	41
2.2.2.1	Mindestalter .....	42
2.2.2.2	Verkehrszuverlässigkeit .....	42
2.2.2.3	Körperliche und geistige Eignung .....	43
2.2.2.4	Fähigkeit zur Leistung von Ersthilfe bei Unfällen .....	44
2.2.2.5	Fachliche Befähigung des Bewerbers um eine Lenkberechtigung .....	44
2.2.2.6	Fachliche Ausbildung von angehenden Kraftfahrern .....	44
2.2.2.6.1	Lenkerausbildung in Schulen .....	44
2.2.2.6.2	Lenkerausbildung in öffentlichen Dienststellen .....	45
2.2.2.6.3	Lenkerausbildung beim Bundesheer .....	46
2.2.2.6.4	Lenkerausbildung im Rahmen der Lehrausbildung zum Berufskraftfahrer .....	46
2.2.2.6.5	Selbstausbildung im Rahmen von "Übungsfahrten" .....	47
2.2.2.6.6	Vorgezogene Lenkerausbildung zur Durchführung von "Ausbildungsfahrten" .....	48
2.2.3	Lenkerprüfung .....	49
2.2.3.1	Fahrtheoretische Lenkerprüfung .....	49
2.2.3.1.1	Verkehrsrechtlicher Teil .....	50
2.2.3.1.2	Technischer Teil .....	50
2.2.3.2	Fahrpraktische Lenkerprüfung .....	51

2.2.4	Entziehung der Lenkberechtigung .....	52
2.3	"Kraftfahrzeuglenkberechtigung ex lege" .....	53
2.3.1	Berechtigung zum Lenken von Motorfahrrädern .....	53
2.3.1.1	Verbot des Lenkens von Motorfahrrädern .....	53
2.3.2	Berechtigung zum Lenken von "10-km/h-Kraftfahrzeugen" .....	54
2.4	Berechtigung zum Lenken von Elektro-Fahrrädern .....	54
<b>3.</b>	<b>ORGANISATION DER ÖSTERREICHISCHEN FAHRSCHULEN .....</b>	<b>55</b>
3.1	Errichtung einer Fahrschule .....	55
3.1.1	Persönliche Voraussetzungen für die Erteilung einer Fahrschulbewilligung .....	55
3.1.2	Sachliche Voraussetzungen für die Erteilung einer Fahrschulbewilligung .....	55
3.1.2.1	Didaktische Lernorte einer Fahrschule .....	55
3.1.2.2	Lehrmittel .....	56
3.1.2.3	Schul(kraft)fahrzeuge .....	57
3.1.2.3.1	Schulkraftfahrzeuge .....	57
3.1.2.3.1.1	Schulmotorräder .....	57
3.1.2.3.1.2	Schulkraftwagen .....	57
3.2	Leitung der Fahrschule .....	58
3.3	Lehrtätigkeit an Fahrschulen .....	59
3.3.1	Gesetzliche Voraussetzungen für die Lehrberechtigung als Fahrschullehrer .....	59
3.3.2	Gesetzliche Voraussetzungen für die Lehrberechtigung als Fahrlehrer .....	59
3.3.3	Anrechenbarkeitsbestimmung für die Fahrpraxis .....	59
3.3.4	Umfang der Lehrberechtigung .....	60
3.4	Berufsständische Vereinigung der Fahrschulen .....	60
3.5	Internationale Vereinigung .....	60
<b>4.</b>	<b>AUFGABEN UND ZIELE DER ÖSTERREICHISCHEN FAHRSCHULEN .....</b>	<b>61</b>
4.1	Berufsfunktion des Fahr(schul)lehrers .....	61
4.2	Berufsleitbild des Fahr(schul)lehrers .....	61
4.2.1	Fremdbild des Fahr(schul)lehrerberufs .....	62
4.3	Ausbildungsziele der Fahrschule .....	62
4.4	Gesetzliche Grundlagen zur Ausbildung in der Fahrschule .....	63
4.4.1	Ausbildungsgrundlagen im Detail .....	63
4.4.1.1	Fahrtheoretische Ausbildung .....	63
4.4.1.2	Fahrpraktische Ausbildung .....	66
4.4.1.2.1	Fahrpraktische Ausbildung mit dem Motorrad .....	68
4.4.1.2.2	Pflichten bei der fahrpraktischen Unterrichtsteilung .....	68
4.4.1.2.3	Mindestdauer der fahrpraktischen Ausbildung .....	69

4.4.1.2.4	Dauer und Tageshöchstzahl der fahrpraktischen Unterrichtseinheiten .....	69
4.4.1.2.5	Normadressat der Lehrpläne und Ausbildungsvorschriften .....	70
4.4.1.2.6	Ausbildungsdokumentationspflicht .....	70
4.4.1.2.7	Verhalten des Fahr(schul)lehrers bei Abweichungen vom Lehrplan .....	70
4.4.1.2.8	Mindestschulung .....	71
4.4.1.2.8.1	Lehrplan für die Mindestschulung der Kraftfahrzeuggruppe A .....	71
4.4.1.2.8.2	Lehrplan für die Mindestschulung der Kraftfahrzeuggruppen B und C .....	71
4.4.1.2.9	Motivation zur Einführung der Mindestschulung .....	72
<b>5.</b>	<b>AUSBILDUNG DER ÖSTERREICHISCHEN FAHR(SCHUL)LEHRER .....</b>	<b>74</b>
5.1	Gesetzliche Grundlagen für die Ausbildung von Fahr(schul)lehrern .....	75
5.1.1	Sachliche Voraussetzungen für die Erteilung einer Ausbildungsbewilligung von Fahr(schul)lehrern .....	75
5.1.2	Personelle Voraussetzungen für die Erteilung einer Ausbildungsbewilligung von Fahr(schul)lehrern .....	75
5.1.3	Kritik an der personellen Besetzung entgeltlicher Ausbildungsstätten für Fahr(schul)lehrer .....	76
5.2	Ausbildungsumfang .....	77
5.2.1	Fahrtheoretische Fahr(schul)lehrerausbildung .....	77
5.2.2	Fahrpraktische Fahr(schul)lehrerausbildung .....	80
5.2.3	Probefahr(schul)lehrer .....	81
5.2.4	Lernkontrolle bei der Fahr(schul)lehrerausbildung .....	81
5.3	Lehrbefähigungsprüfung für Fahr(schul)lehrer .....	81
5.3.1	Fahrtheoretische und fahrpraktische Lehrbefähigungsprüfung .....	81
5.3.2	Abnahme der Lehrbefähigungsprüfung durch Sachverständige .....	82
5.3.3	Kritik an der Lehrbefähigungsprüfung .....	83
5.4	Weiterbildung von Fahr(schul)lehrern .....	84
<b>6.</b>	<b>LERNTHEORETISCHE GRUNDLAGEN FÜR FAHR(SCHUL)LEHRER .....</b>	<b>86</b>
6.1	Definition des Lernens .....	86
6.2	Assoziationstheorie .....	86
6.3	Klassisches Konditionieren .....	87
6.3.1	Lernen als bedingte Reaktion .....	88
6.3.2	Definition des klassischen Konditionierens .....	88
6.4	Instrumentelles Konditionieren .....	89
6.5	Operantes Konditionieren .....	90
6.5.1	Definition des operanten Konditionierens .....	91
6.5.2	Sanktionieren .....	91
6.5.2.1	Positive Sanktionen .....	92

6.5.2.1.1	Zur Häufigkeit der positiven Sanktionierung .....	92
6.5.2.1.2	Positives Sanktionsrepertoire .....	93
6.5.2.2	Negative Sanktionen .....	93
6.5.2.2.1	Ratschläge für Fahr(schul)lehrer hinsichtlich negativen Sanktionierens .....	94
6.5.2.2.2	Negatives Sanktionsrepertoire .....	95
6.5.2.2.3	Extinktion .....	95
6.6	Lernen am Modell .....	96
6.6.1	Zwischenmenschliches Wahrnehmungslernen .....	98
6.6.2	Definition des zwischenmenschlichen Wahrnehmungslernens .....	99
6.6.3	Verhaltensrelationen beim Modelllernen .....	99
6.6.4	Modellwahlbedingungen .....	100
6.6.5	Pädagogisch relevante Konsequenzen des Modellernens .....	100
6.7	Fertigkeitserwerbendes Lernen .....	101
6.7.1	Definition des Fertigkeitserwerbenden Lernens .....	101
6.7.2	Fertigkeitsanalysierendes Wahrnehmungslernen .....	101
6.7.3	Interindividuelle Trainingsphase .....	102

## **TEIL 2: Werner Schwendenwein**

7.	<b>PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN DES BERUFSVOLLZUGES VON FAHR(SCHUL)LEHRERN .....</b>	<b>103</b>
7.1	Pädagogik - Verkehrspädagogik .....	104
7.2	Verkehrserziehung für den Verkehrsraum "Straße" .....	107
7.3	Verkehrserziehungsrelevante Voraussetzungen bei Fahrschülern .....	110
7.3.1	Der schulische Beitrag zur Verkehrserziehung .....	110
7.3.1.1	Schulische Verkehrserziehung als neue Kulturtechnik .....	110
7.3.1.2	Dominanz des Unterrichtsprinzips in der schulischen Verkehrserziehung ...	112
7.3.1.3	Verkehrserziehung durch expertenheterogenes Teamteaching .....	114
7.3.1.4	Mündigkeitserziehung kontraproduktiv für Verkehrserziehung? .....	114
7.3.1.5	Erschwerter Qualifikationserwerb aufgrund traditioneller Lern- und Prüfungseinstellung .....	115
7.3.2	Der gesellschaftliche Alltagsbeitrag zur Verkehrserziehung .....	116
7.4	Lernziele als wichtige Bausteine von Ausbildungscurricula .....	118
7.4.1	Definition .....	118
7.4.2	Varierender Lerninhaltsumfang .....	120
7.4.3	Verhaltens- bzw. Fähigkeitskomponente .....	121
7.4.3.1	Verhaltensbegriff .....	121
7.4.3.2	Verhaltens- bzw. analytische Lernbereiche .....	122
7.4.4	Lernzieltaxonomien ("Taxonomien") .....	123
7.4.4.1	Die kognitive Taxonomie .....	124
7.4.4.2	Die psychomotorische Taxonomie .....	125
7.4.4.3	Die affektive Taxonomie .....	127

7.4.4.4	Funktionen der Lernzieltaxonomien .....	128
7.4.5	Gründe für die Notwendigkeit des Vorliegens von Lernzielen .....	129
7.4.5.1	Aus der Sicht des Fahrlehrers .....	129
7.4.5.2	Aus der Sicht des Fahrschülers .....	130
7.5	Fahrtheoretische und fahrpraktische Ausbildungscurricula .....	130
7.5.1	Fahrtheoretische Sequenzelemente .....	130
7.5.2	Fahrpraktische Sequenzelemente .....	131
7.5.3	Standardcurriculum .....	132
7.6	Fahrtheoretisches Ausbildungscurriculum .....	133
7.6.1	Curriculare Präliminarien .....	134
7.6.1.1	Generelles Leitziel der Verkehrserziehung .....	134
7.6.1.2	Verkehrsrelevante Fähigkeiten: Förderung durch Einsatz geeigneter didaktischer Vermittlungselemente .....	134
7.6.1.3	Verarbeitungsprozeduren im fahrtheoretischen Unterricht .....	135
7.6.1.3.1	Prototyp A: Problemstellungssequenz .....	136
7.6.1.3.2	Prototyp B: Stoffbezogene Fragen .....	137
7.6.1.3.3	Prototyp C: Stoffbezogene Visualisierungen .....	138
7.6.1.4	Lernorte als didaktische Funktionselemente .....	138
7.6.1.4.1	Institutionelle Lernorte .....	138
7.6.1.4.2	Didaktische Lernorte (Funktionsstellen) .....	138
7.6.1.5	Medien .....	139
7.6.1.5.1	Definitionen des Medienbegriffes .....	140
7.6.1.5.2	Mediale Repräsentationen .....	140
7.6.1.5.3	Mediale Unterstützung von Person-Inputs .....	141
7.6.1.5.3.1	Vorgefertigte Overhead-Folien und ihre generelle Indikation .....	142
7.6.1.5.3.2	Dias und ihre generelle Indikation .....	143
7.6.1.5.4	AV-Input/Präsentation .....	143
7.6.1.5.4.1	Charakterisierung .....	143
7.6.1.5.4.2	Vorbereitende Maßnahmen des Lehrers .....	144
7.6.1.5.4.3	Vorteile des AV-Inputs .....	144
7.6.1.5.4.4	Nachteile und Gefahren des AV-Inputs .....	145
7.6.1.5.4.5	Generelle Indikation von AV-Medien am Beispiel des Einsatzes von Videofilmen .....	146
7.6.1.5.5	Medientaxonomie .....	146
7.6.1.6	Didaktisch-methodische Grundsätze im fahrtheoretischen Unterricht .....	147
7.6.2	Auszug aus einem fahrtheoretischen Ausbildungscurriculum .....	148
7.6.3	Fahrtheoretische Phasensequenz .....	151
7.6.4	Fahrschulspezifische Ausbildungsphilosophien für den fahrtheoretischen Unterricht .....	153
7.7	Fahrpraktisches Ausbildungscurriculum .....	155
7.7.1	Curriculare Präliminarien .....	155
7.7.1.1	Verkehrsnotwendige Fähigkeiten: Förderung durch didaktisch-erzieherische Instrumentalisierung .....	155

7.7.1.2	Didaktisch-methodische Grundsätze im fahrpraktischen Unterricht .....	157
7.7.1.2.1	Curriculare Lernziele schrittweise vermitteln und thematische Bezüge zwischen fahrtheoretischem und fahrpraktischem Ausbildungscurriculum herstellen .....	157
7.7.1.2.2	Fahrtheoretisches und fahrpraktisches Ausbildungscurriculum im Ausbildungsfahrzeug mitführen .....	157
7.7.1.2.3	Den Ausbildungspaß verwenden .....	158
7.7.1.2.4	Dauer und zeitliche Plazierung der fahrpraktischen Unterrichtseinheiten nach individueller Leistungsfähigkeit des Fahrschülers festlegen .....	158
7.7.1.2.5	Fahrpraktische Kleingruppenausbildung praktizieren .....	159
7.7.1.2.6	Unerwarteten Mißerfolg reaktionsorientiert attribuieren .....	160
7.7.1.2.7	Die Angemessenheit von Fremdvorgaben nach Möglichkeit wie Selbstvorgaben begründen lassen .....	162
7.7.1.2.8	Fremdfeedback nach Selbstfeedback .....	163
7.7.1.2.9	Übungsplateaus vermeiden .....	164
7.7.1.2.9.1	Prophylaktische Interventionsmöglichkeiten .....	165
7.7.1.2.9.2	Interventionsmöglichkeiten bei Übungsplateaus .....	166
7.7.1.2.10	Ein endlich korrekt ausgeführtes fahrpraktisches Lernziel mehrmals vom Fahrschüler wiederholen lassen .....	166
7.7.1.2.11	Teilqualifikationsüberprüfungen durchführen .....	166
7.7.1.2.12	Die vier Supervisionsstufen der zweiteiligen Supervisionstaxonomie praktizieren .....	167
7.7.1.2.12.1	Auto-interne Supervision .....	168
7.7.1.2.12.2	Auto-externe Supervision .....	169
7.7.1.2.12.3	Folgen der praktizierten Supervisionstaxonomie .....	170
7.7.2	Auszug aus einem fahrpraktischen Ausbildungscurriculum .....	172
7.7.3	Fahrpraktische Phasensequenz .....	182
7.7.4	Fahrschulspezifische Ausbildung philosophien für den fahrpraktischen Unterricht .....	185
7.7.5	Zur fahrpraktischen Vorbereitung .....	185
7.7.5.1	Positive Konsequenzen .....	185
7.7.5.2	Aufschließungsfragen zur fahrpraktischen Phasensequenz .....	186
7.7.6	Zur gegenwärtigen fahrpraktischen Ausbildungsqualität .....	187
7.7.6.1	Die Ergebnisse des Stuttgarter Fahrtests 1990 .....	187
7.7.6.2	Schlußfolgerungen .....	188
7.7.7	Lehrerberufeübergreifende Vollzugaufgaben .....	189
7.7.7.1	Gesellschaftliche Zentralwerte und prosoziale Grundwerte beachten .....	189
7.7.7.2	Berufsspezifische Verhaltensregeln strikt einhalten .....	189
7.7.7.3	Professionell handeln .....	191
7.7.7.3.1	Komponenten professionellen Handelns .....	191
7.7.7.3.2	Kernaussagen zur pädagogisch-professionellen Kompetenz von Fahr(schul)lehrern .....	192

7.7.7.3.3	Fahr(schul)lehrerkategorien .....	193
7.7.7.4	Stets pädagogischen Optimismus im Berufsvollzug ausstrahlen .....	194
<b>8.</b>	<b>DIDAKTISCHE VERMITTLUNGSELEMENTE .....</b>	<b>196</b>
8.1	Informationsinput.....	196
8.1.1	Aspekte des Person-Inputs .....	196
8.1.1.1	Vorstrukturierung durch Hauptgliederungspunkte .....	196
8.1.1.2	Informationsverständlichkeit .....	197
8.1.1.3	Rhetorische Grundregeln .....	198
8.1.1.4	Informationsaufbereitung durch das Aufblasprinzip .....	198
8.1.2	Einlehrervortrag .....	199
8.1.2.1	Charakterisierung .....	199
8.1.2.2	Generelle Indikation .....	200
8.1.3	Mehrlehrervortrag (Teamteaching) .....	201
8.1.3.1	Charakterisierung .....	201
8.1.3.2	Expertenheterogenes Teamteaching .....	201
8.1.3.2.1	Verarbeitungsphase des expertenheterogenen Teamteachings .....	202
8.1.3.2.2	Verarbeitungsfeedbackphase im Teamteaching .....	204
8.1.3.2.3	Generelle Indikation .....	204
8.2	Selbständige didaktische Vermittlungselemente .....	205
8.2.1	Multimедialer PC-Unterricht mit kompletter Phasensequenz .....	205
8.2.2	Demonstrationsunterricht .....	206
8.2.2.1	Charakterisierung .....	206
8.2.2.2	Demonstrierbares .....	207
8.2.2.3	Generelle Indikation .....	207
8.2.3	Klassische Unterweisung (TWI) .....	208
8.2.3.1	Charakterisierung .....	208
8.2.3.2	Generelle Indikation .....	209
8.3	Eigenständige Verarbeitung .....	209
8.3.1	Gemeinsames .....	209
8.3.2	Eigenständige Verarbeitung in gleichen oder verschiedenen sozialen Lernsituationen (Durchführungsvarianten) .....	210
8.3.3	Geschlossene sowie offene Verarbeitung .....	211
8.3.4	Einphasige Verarbeitungsformen .....	212
8.3.4.1	Einzelarbeit .....	212
8.3.4.1.1	Charakterisierung .....	212
8.3.4.1.2	Generelle Indikation .....	212
8.3.4.2	Kleinstgruppenarbeit (Partnerarbeit) .....	213
8.3.4.2.1	Charakterisierung .....	213
8.3.4.2.2	Generelle Indikation .....	213
8.3.4.3	Kleingruppenarbeit .....	214
8.3.4.3.1	Charakterisierung .....	214

8.3.4.3.2	Generelle Indikation .....	214
8.3.4.3.3	Hinweise zur Durchführung von Kleingruppenarbeit .....	215
8.3.4.3.4	Spezielle Indikation für aufgabengleiche Kleingruppenarbeit .....	216
8.3.4.3.5	Spezielle Indikation für aufgabenverschiedene Kleingruppenarbeit .....	216
8.3.5	Zweiphasige Verarbeitungsformen .....	217
8.4	Interkommunikative Verarbeitung .....	217
8.4.1	Lehreräußerungen .....	218
8.4.1.1	Lehrerfragen .....	218
8.4.1.2	Impulse .....	218
8.4.2	Der Umgang mit Fahrschüleräußerungen .....	220
8.4.2.1	Echte sowie unechte Fahrschülerfragen .....	220
8.4.2.2	Fahrschülerbeiträge .....	221
8.4.3	Lehrergeleitetes Verarbeitungsgespräch .....	222
8.4.3.1	Charakterisierung .....	222
8.4.3.2	Generelle Indikation .....	223
8.4.4	Diskussion(stypen) .....	224
8.4.4.1	Charakterisierung .....	224
8.4.4.2	Generelle Indikation .....	224
<b>9.</b>	<b>PRÜFUNGEN IM RAHMEN DER FAHRSCHÜLERAUSBILDUNG .....</b>	<b>225</b>
9.1	Einleitung .....	225
9.2	Informelle Selbst- oder Fremdevaluation .....	227
9.3	Diagnostische Leistungsermittlung zur Durchführung Formativer Evaluation .....	228
9.4	Ausbildungsbegleitende Prüfungen .....	228
9.4.1	Diagnostische Aufgaben ausbildungsbegleitender Prüfungen .....	229
9.4.2	Kommentierte Zensurengabe .....	230
9.4.3	Individualisierte Prüfungsprogramme .....	230
9.5	Vorprüfung .....	232
9.6	Abschlußprüfungen .....	233
9.6.1	Funktionen von Abschlußprüfungen .....	233
9.6.2	Abschlußprüfungs-Taxonomie .....	235
9.7	Leistungsevozierung .....	236
9.7.1	Prüfungsvorbereitung der Ausbildungsprüfer .....	236
9.7.2	Schriftliche Prüfung .....	238
9.7.3	Mündliche Prüfung .....	239
9.7.4	Indikationen für den Einsatz verschiedener Prüfungsarten .....	241
9.7.4.1	Schriftliche Prüfung .....	241
9.7.4.2	Mündliche Prüfung .....	241
9.8	Beurteilung materialer und formaler Leistungsdimensionen .....	243
9.8.1	Beurteilung erforderlicher Kenntnisse mittels Gupunkte .....	243
9.8.2	Überführen einer Gupunkteskala in eine Zensuren skala .....	245

9.8.3	Beurteilung materialer Leistungsdimensionen in fahrpraktischen Prüfungen .....	246
9.8.4	Beurteilung formaler Leistungsdimensionen .....	249
10.	<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>250</b>
11.	<b>SACHREGISTER .....</b>	<b>254</b>